

📄 dpa-Landesdienst Nordrhein-Westfalen | 24.06.2025

Weitere Quelle(n): aachener-zeitung.de, Antenne Düsseldorf, antenne.com, dewezet.de (Deister- und Weserzeitung), die-glocke.de, express.de, faz.net, focus.de, ga.de (General-Anzeiger Bonn), gmx.net, haller-kreisblatt.de, halternerzeitung.de, ksta.de (Kölner Stadt-Anzeiger), msn.com, mt.de (Mindener Tageblatt), noz.de, noz.de (Neue Osnabrücker Zeitung), Radio Bonn/Rhein-Sieg, Radio Dortmund 91.2, Radio Herford, Radio Köln, Radio Wuppertal, rga.de, rtl.de, ruhrnachrichten.de, siegener-zeitung.de, solinger-tageblatt.de, stern.de, sueddeutsche.de, supertipp-online.de, szlz.de, web.de, Welt.de, westfalen-blatt.de, wn.de, n-tv.de, WZ Westdeutsche Zeitung Düsseldorf, it-daily.net

## DIGITALISIERUNGS-INDEX

# Studie: Ruhrgebiet schöpft digitale Chancen nicht voll aus

*Das Ministerium lobt die «Zukunftschancenregion». Doch ein Index zeigt: Im Vergleich zu anderen Ballungsräumen hinkt das Revier bei der Digitalisierung hinterher. Vorreiter gibt es aber auch hier.*

Bei der Digitalisierung schöpft das Ruhrgebiet einer aktuellen Untersuchung zufolge seine Chancen nicht überall aus. Beim Vergleich verschiedener Merkmale zum Digitalisierungsgrad des Wirtschaftsraums landet die Region in einem Ranking der zwölf großen Metropolregionen in Deutschland auf dem drittletzten Platz, wie aus der Erhebung des ersten «Digital-Index Ruhr» hervorgeht, den Wirtschaftsforscher von IW Consult im Auftrag des nordrhein-westfälischen [Wirtschaftsministeriums] / **[Digitalministeriums]** in Essen vorgestellt haben.

Das Rheinland steht demnach auf Platz fünf, hinter den Ballungsräumen um München, Berlin, Hamburg und der Rhein/Main-Region. Hinter dem Ruhrgebiet reihen sich noch die Regionen Bremen/Oldenburg sowie Mitteldeutschland ein. Gemessen wurden zwölf Indikatoren, die sich auf die Bereiche Infrastruktur, Beschäftigung, Unternehmen und Forschung erstrecken - darunter etwa die Zahl der digitalen Patente, die Arbeit der Forschungseinrichtungen zu dem Thema aber auch die Versorgung mit leistungsstarkem Internet sowie die Zahl digitaler Unternehmen, deren Mitarbeiter und Absolventen der IT-Branche.

### Ruhrgebiet mit schlechter Startposition

Dass das Ruhrgebiet bei der Digitalisierung eher einen hinteren Rang belege, habe auch mit dem Strukturwandel von der Kohle- und Stahlregion zu tun, hieß es bei der Vorstellung des Index in Essen. «Wir müssen sehen, woher wir kommen. Die Startposition ist im Vergleich zu anderen großen Ballungsräumen eine ande-

re», so [Henry Goeke] / [Henry Goecke], Geschäftsführer der IW Consult GmbH.

**Daniel Sieveke**, Staatssekretär im Digitalisierungsministerium, lobte das Ruhrgebiet entsprechend in seiner Rolle als «echte Zukunftschancenregion». Die Digitalisierung sei ein wichtiger Schlüssel, die Region zukunftsfest zu machen, Arbeitsplätze zu schaffen und Innovationen voranzutreiben.

### Region mit digitalen Stärken und Schwächen

«Die Gemeinden des Ruhrgebiets befinden sich auf einem guten Weg und überraschen an der ein oder anderen Stelle durchaus positiv», hob Wirtschaftsforscher Goeke hervor. Im Vergleich der 53 Städte untereinander tun sich demzufolge Dortmund, Holzwickede, Bochum, Essen, Haltern, Hünxe und Gelsenkirchen besonders hervor. Zurückzuführen sei dies unter anderem auf die starke und vielfältige Hochschulinfrastruktur und eine Häufung digitaler Patente.

Besondere Stärke zeige das Ruhrgebiet insgesamt bei technologieaffinen Unternehmen, die als Vorreiter für weitere Digitalisierung agieren könnten. Gute Rahmenbedingung schaffe die fast flächendeckende Abdeckung mit **5G**-Technologie.

Nachholbedarf bestehe im Ruhrgebiet vor allem weiterhin beim Ausbau leistungsfähigen Internets. Auch müsse es gelingen, die hohe Zahl der IT-Absolventen in der Region zu halten. Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung müssten sich besser vernetzen, so das Fazit.

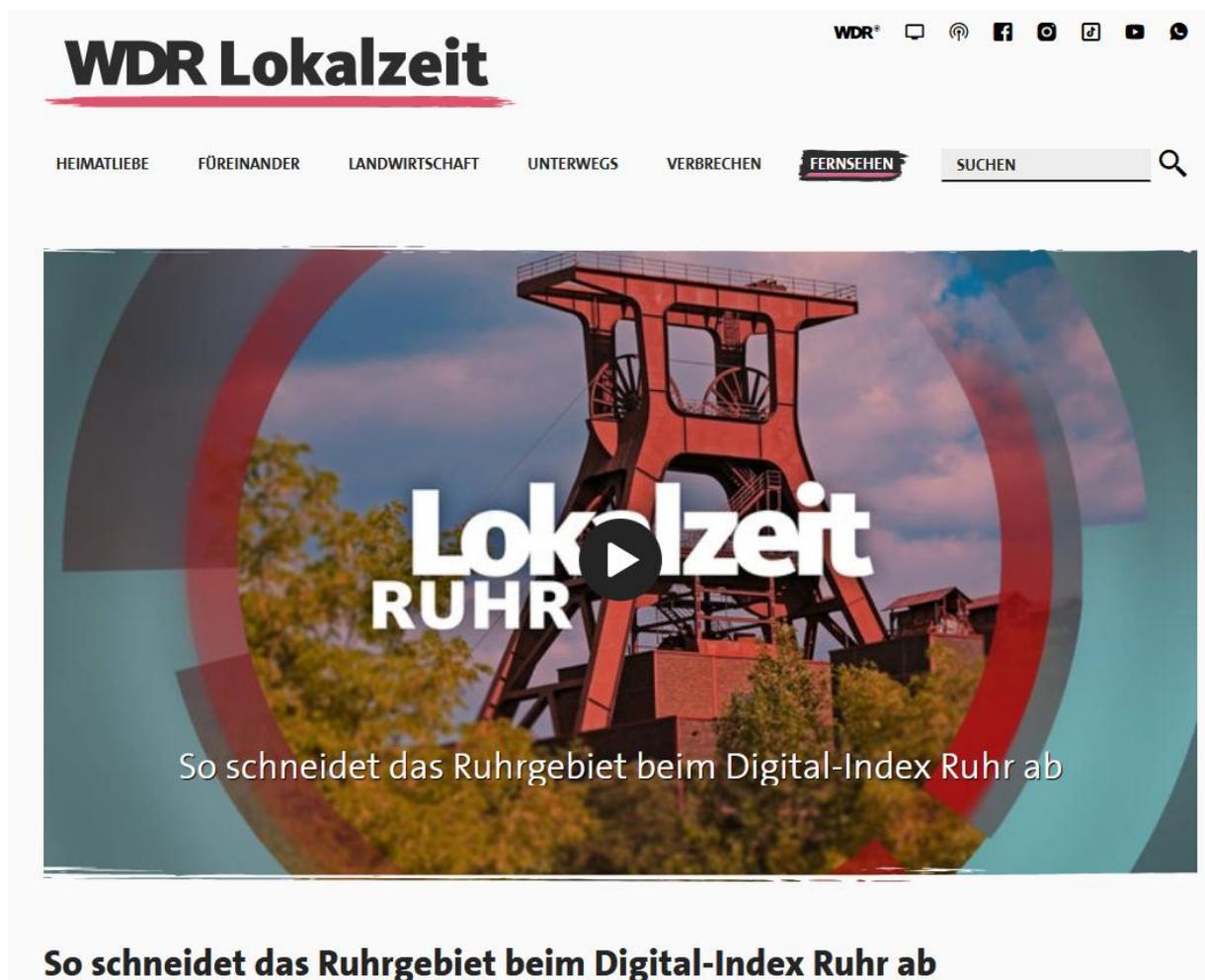
## WDR Lokalzeit: So schneidet das Ruhrgebiet beim Digital-Index Ruhr ab

Lokalzeit Ruhr vom 24.06.2025.

<https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/ruhr/digital-index-ruhr-wird-vorgestellt-100.html>

Beitrag: 00:01- 03:22 min

Von Frank Zymny



The image is a screenshot of the WDR Lokalzeit website. At the top left, the logo 'WDR Lokalzeit' is displayed in a bold, black font with a red underline. To the right of the logo are several social media icons: WDR, a speech bubble, a RSS feed icon, Facebook, Instagram, YouTube, and a share icon. Below the logo is a horizontal navigation menu with the following categories: HEIMATLIEBE, FÖREINANDER, LANDWIRTSCHAFT, UNTERWEGS, VERBRECHEN, and FERNSEHEN. The 'FERNSEHEN' category is highlighted with a red background. To the right of the navigation menu is a search bar with the text 'SUCHEN' and a magnifying glass icon. The main content area features a large video player. The video player has a background image of a red industrial structure, likely a mine headframe, with a play button icon in the center. The text 'Lokalzeit RUHR' is overlaid on the video player. Below the video player, the title 'So schneidet das Ruhrgebiet beim Digital-Index Ruhr ab' is displayed in a bold, black font. At the bottom of the page, the same title is repeated in a bold, black font.

## Glasfaser, IT-Firmen, Unis im Digital-Index-Ruhr: So digital ist das Ruhrgebiet

*Im Ruhrgebiet besteht bei der Digitalisierung noch viel Aufholbedarf. Das ist das Ergebnis des ersten Digital-Index-Ruhr. Die Macher des Index sehen aber gute Chancen, dass sich das Ruhrgebiet schnell verbessert.*

Dortmund, Holzwickede, Bochum, Essen, Haltern am See, Hünxe, Gelsenkirchen. Diese sieben Städte leuchten auf einer Ruhrgebietskarte in knalligem Blau. Das heißt: Sie sind die Vorreiter der Digitalisierung im Ruhrgebiet. Oder die "Treiber der digitalen Transformation", wie es die Macher des Digital-Index-Ruhr ausdrücken.

Mit dem Index wurde zum ersten Mal der Grad der Digitalisierung im Ruhrgebiet genau erfasst. Das ermöglicht auch einen besseren Vergleich mit anderen Regionen in Deutschland. Hinter dem neuen Digital-Index stecken das NRW-Heimat- und **Digitalministerium** und der Essener Digital Campus **Zollverein**.

### Ruhrgebiet punktet mit vielen Uni-Absolventen

Die Statistiker haben sich insgesamt zwölf Faktoren angeguckt. Unter anderem die Abdeckung mit **5G** und Glasfaser, die Zahl der Forschungsinstitute, die sich mit der Digitalisierung beschäftigen, oder wie digital die Firmen arbeiten. Alles für jede einzelne der 53 Kommunen in der **Metropole Ruhr**.

Das Ergebnis: Das Ruhrgebiet punktet mit vielen IT-Absolventen an den Universitäten, von der Ruhr-Universität in Bochum bis zur Fernuni Hagen. Mehr als 98 Prozent der Flächen in der Region sind mit **5G** versorgt. Außerdem sind die Ruhrgebiets-Firmen besonders technologieaffin. All das bringt **Daniel Sieveke** vom NRW-Digitalisierungsministerium zu dem Fazit: "Das Ruhrgebiet ist eine echte Zukunftschancen-Region."

### Digitale Stärken und Schwächen im Ruhrgebiet

Dabei hat jede Stadt ihre digitalen Stärken und Schwächen. Gelsenkirchen zum Beispiel schneidet bei der

Digitalisierung der Firmen schwächer ab, liegt dafür bei der digitalen Infrastruktur aber weiter vorne. "Kommunen wie Gelsenkirchen kommen öfter in Rankings vor, aber selten so positiv wie bei uns", sagt Henry Goecke, der den Index mit seiner Firma erstellt hat.

Er empfiehlt unter anderem einen schnelleren Glasfaserausbau im Ruhrgebiet. Außerdem sollten Wissenschaft, Firmen und Verwaltungen besser zusammenarbeiten. Und das Ruhrgebiet müsse versuchen, die vielen gut ausgebildeten IT-Absolventen von den Unis in der Region zu halten. Sonst wandert das gute Know-how schnell wieder ab.

### Metropole Ruhr deutschlandweit hinten dran

Dabei ist dieses Knowhow dringend nötig. Deutschlandweit schneidet die **Metropole Ruhr** nämlich schlecht ab. Im Vergleich aller zwölf Metropolregionen landet sie bei der Digitalisierung auf Platz zehn. Nur der Raum Bremen und Mitteldeutschland liegen dahinter, Spitzenreiter ist der Raum München.

"Das Ruhrgebiet hatte bei der Digitalisierung keine gute Startposition", sagt Goecke und verweist auf den Strukturwandel. Gleichzeitig macht er Hoffnung, dass die Region in den nächsten Jahren aufholen kann: "Es gibt einige zarte Pflänzchen, die schon sehr gut sind."

Unsere Quellen:

- **NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung**
- Digital Campus **Zollverein**
- IW Consult GmbH

## Digital-Index Ruhr: Region auf Platz 10 von 12

(Ganzer Beitrag) Heute ist der Digital-Index Ruhr vorgestellt worden. Das Ruhrgebiet landete im Vergleich der 12 großen Metropolregionen Deutschlands auf Platz zehn. Allerdings punktete der Pott mit Spitzenwerten bei der **5G**-Abdeckung mit mehr als 98 Prozent.

(Nennung ab Min. 2:10 im Video)



## Erster Digital-Index-Ruhr: Digitalisierung im Ruhrgebiet ausbaufähig

Das Ruhrgebiet hat bei der Digitalisierung Aufholbedarf, hat aber gute Chancen, sich schnell zu verbessern. Die Region punktet im Digital-Index Ruhr etwa mit einer guten **5G**-Abdeckung und vielen IT-Absolventen an den Unis. Genau diese Absolventen muss das Ruhrgebiet aber stärker halten, sagen die Statistiker. Auch sollten Wissenschaft, Firmen und Verwaltung enger zusammenarbeiten. Im deutschlandweiten Digitalvergleich steht das Ruhrgebiet nicht besonders gut da. Es ist unter den Metropolregionen auf Platz 10 von 12. Spitzenreiter ist München.

Sendung: Der Nachmittag

Sendungsbeginn: 16:31

Beitragslänge: 00:00:43

Weitere Quelle(n): waz.de (Westdeutsche Allgemeine Zeitung), NRZ Essen (Hauptausgabe), ikz-online.de (Iserlohner Kreisanzeiger), nrz.de (Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung), wr.de (Westfälische Rundschau), wp.de (Westfalenpost), Iserlohner Kreisanzeiger, NRZ Essen (Hauptausgabe), Westfälische Rundschau, Westfalenpost | Reichweite: 721.290

👤 Tobias Blasius

## Digital-Index: Ruhrgebiet holt auf

### Studie sieht bei digitaler Transformation großes Potenzial einzelner Städte

**Düsseldorf** Das Ruhrgebiet steht laut einer neuen wissenschaftlichen Untersuchung bei der digitalen Transformation besser da als vermutet. „Wenn man sich die Mühe macht, genau hinzusehen, sieht man zarte Pflänzchen und schon groß gewachsene Pflanzen“, erklärte Henry Goecke, Geschäftsführer von IW Consult, am Dienstag bei der Vorstellung des ersten „Digital-Index Ruhr“ im Auftrag des **NRW-Kommunalministeriums**.

Die Messung des Digitalisierungsgrades von 53 Kommunen des Ruhrgebiets zeige zwar, dass das Revier im Bundesvergleich der zwölf größten Metropolregionen nur auf Rang zehn landet. Spitzenreiter ist München vor Berlin/Brandenburg, Hamburg und Frankfurt. Beste NRW-Region ist das Rheinland auf Platz fünf. In einzelnen Kategorien zeigt das Ruhrgebiet jedoch bereits Spitzenwerte.

So steht man bei der Zahl der IT-Absolventen mit 1,6 je 1000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort bundesweit an vierter Stelle. Viele IT-Hochschulabsolventen bedeuteten Wettbewerbsvorteile, urteilten die Studienautoren. Es sei wichtig, die Fachleute in der Region zu halten oder bei der Unternehmensgründung zu unterstützen.

Bei der Abdeckung mit der modernen Mobilfunkgeneration **5G** erreicht das Revier mit 98,3 Prozent sogar den Spitzenplatz. „Das Ruhrgebiet ist eine Zukunfts-Chancenregion mit großen Potenzialen“, betonte Staatssekretär **Daniel Sieveke** (CDU). Es gehe nun um die kluge Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung, sagte Sieveke wei-

ter. Die exzellente Forschungslandschaft münde noch zu selten in Förderprojekten und Digitalpatenten, monierten auch die Forscher.

Überraschend ist, welche Ruhrgebietsstädte in der Studie über alle Parameter hinweg am besten abschneiden und als „Vorreiter der digitalen Transformation“ gewertet werden: Neben den Universitätsstädten Dortmund, Essen und Bochum, die auch vergleichsweise innovationsstarke Unternehmen beheimaten, seien dies Holzwickede, Haltern am See, Hünxe und das bei Städterankings oft schlecht gelistete Gelsenkirchen.

Während eine kleine Gemeinde wie Hünxe mit digitalen Patenten auftrumpfen kann, bietet Gelsenkirchen eine flächendeckende Verfügbarkeit der **5G**-Technologie sowie einen Arbeitsmarkt für IT-Beschäftigte und Nachfrage nach Kompetenzen in Künstlicher Intelligenz.

„Im Wettbewerb um IT-Fachkräfte haben Unternehmen im Ruhrgebiet aufgrund der Dichte an Hochschulen Vorteile“, erklärte Christian Kleinhans, Geschäftsführender Vorstand des „Digital Campus Zollverein“. Zu den Hausaufgaben, die jetzt erledigt werden müssten, gehöre der Ausbau des Glasfasernetzes, betonte Kleinhans: „Unternehmen müssen in der Fläche des Ruhrgebiets besseren Zugang zu leistungsfähiger erdgebundener Digitalinfrastruktur erhalten.“

Das Ruhrgebiet ist eine Zukunfts-Chancenregion mit großen Potenzialen. **Daniel Sieveke** (CDU), Staatssekretär im **Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung**



**Bildunterschrift:** *„Das Ruhrgebiet ist eine Zukunfts-Chancenregion mit großen Potenzialen.“ Daniel Sieveke (CDU), Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung*

## Großes Potenzial: Digital-Index Ruhr liefert Ergebnisse zur Digitalisierung des Ruhrgebiet

Düsseldorf/Ruhrgebiet (idr). Das Ruhrgebiet besitzt großes Potenzial als Digitalisierungsmetropole, muss dieses aber noch stärker nutzen. Das ist das Ergebnis des ersten Digital-Index Ruhr, den das **NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung** heute zusammen mit dem Digital Campus **Zollverein** und IW Consult vorgestellt hat. Der Index misst den Digitalisierungsgrad der 53 Kommunen auf Grundlage von zwölf Indikatoren. Im Vergleich mit insgesamt elf anderen Metropolregionen Deutschlands liegt das Ruhrgebiet auf Platz zehn.

Bei den IT-Absolventen steht das Ruhrgebiet mit 1,6 IT-Hochschulabsolventen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an vierter Stelle. Bei **5G** erreicht die Region mit einer Abdeckung von 98,3 Prozent der Fläche den Spitzenplatz. Eine weitere Stärke sind technologieaffine Unternehmen und die vielfältige Hochschullandschaft. Um die Entwicklung weiter voranzutreiben, bedürfe es einer verstärkten Nutzung von Synergien zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, so der Digital-Index Ruhr. Unternehmen müssten in der Fläche des Ruhrgebiets besseren Zugang zu leistungsfähiger erdgebundener Digitalinfrastruktur erhalten.

Sieben Kommunen stechen im Digital-Index Ruhr als

Vorreiter und Treiber der digitalen Transformation hervor: Dortmund, Holzwickede, Bochum, Essen, Haltern am See, Hünxe, Gelsenkirchen. Aufgrund der starken Hochschul- und Forschungsinfrastruktur führen die Städte Bochum und Dortmund den Teilindex an. Forschungsförderung konzentriert sich auf wenige Standorte, mit Kamp-Lintfort und Bochum an der Spitze. Bei digitalen Patenten dominieren kleinere Kommunen wie Hünxe und Ennepetal.

Der Teilindex Beschäftigung geht eng einher mit den Hochschulstandorten, an denen IT-Kompetenzen ausgebildet werden. Größere Arbeitsmärkte für IT-Beschäftigte sowie die Nachfrage nach KI-Kompetenzen haben entlang der Achse Duisburg-Dortmund ihre Schwerpunkte. In über der Hälfte der Kommunen werden KI-Kompetenzen aktuell nicht nachgefragt. Unternehmen auf der Achse Kamp-Lintfort-Holzwickede sind besonders digitalaffin. Unternehmen in nördlichen Kommunen (mit Ausnahme von Haltern) liegen oft zurück. Die Startup-Dichte variiert stark: Spitzenreiter sind Bochum und Bönen.

Pressekontakt: NRW-Digitalisierungsministerium, Pressestelle, Telefon: 0211/8618-4264, E-Mail: presse[at]mhkbd.nrw.de

Wir haben folgende Nachricht im Informationsdienst Ruhr an unsere Abonnenten geschickt:

idr 2025/764 (GaNe)  
24.06.2025

Ruhrgebiet, NRW  
Wissenschaft & Forschung, Wirtschaft, Vermischtes

Großes Potenzial: Digital-Index Ruhr liefert Ergebnisse zur Digitalisierung des Ruhrgebiet

Düsseldorf/Ruhrgebiet (idr). Das Ruhrgebiet besitzt großes Potenzial als Digitalisierungsmetropole, muss dieses aber noch stärker nutzen. Das ist das Ergebnis des ersten Digital-Index Ruhr, den das NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung heute zusammen mit dem Digital Campus Zollverein und IW Consult vorgestellt hat. Der Index misst den Digitalisierungsgrad der 53 Kommunen auf Grundlage von zwölf Indikatoren. Im Vergleich mit insgesamt elf anderen Metropolregionen Deutschlands liegt das Ruhrgebiet auf Platz zehn.

Bei den IT-Absolventen steht das Ruhrgebiet mit 1,6 IT-Hochschulabsolventen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an vierter Stelle. Bei 5G erreicht die Region mit einer Abdeckung von 98,3 Prozent der Fläche den Spitzenplatz. Eine weitere Stärke sind technologieaffine Unternehmen und die vielfältige Hochschullandschaft. Um die Entwicklung weiter voranzutreiben, bedürfe es einer verstärkten Nutzung von Synergien zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, so der Digital-Index Ruhr. Unternehmen müssten in der Fläche des Ruhrgebiets besseren Zugang zu leistungsfähiger erdgebundener Digitalinfrastruktur erhalten.

Sieben Kommunen stechen im Digital-Index Ruhr als Vorreiter und Treiber der digitalen Transformation hervor: Dortmund, Holzwickede, Bochum, Essen, Haltern am See, Hünxe, Gelsenkirchen. Aufgrund der starken Hochschul- und Forschungsinfrastruktur führen die Städte Bochum und Dortmund den Teilindex an. Forschungsförderung konzentriert sich auf wenige Standorte, mit Kamp-Lintfort und Bochum an der Spitze. Bei digitalen Patenten dominieren kleinere Kommunen wie Hünxe und Ennepetal.

Der Teilindex Beschäftigung geht eng einher mit den Hochschulstandorten, an denen IT-Kompetenzen ausgebildet werden. Größere Arbeitsmärkte für IT-Beschäftigte sowie die Nachfrage nach KI-Kompetenzen haben entlang der Achse Duisburg-Dortmund ihre Schwerpunkte. In über der Hälfte der Kommunen werden KI-Kompetenzen aktuell nicht nachgefragt. Unternehmen auf der Achse Kamp-Lintfort-Holzwickede sind besonders digitalaffin. Unternehmen in nördlichen Kommunen (mit Ausnahme von Haltern) liegen oft zurück. Die Startup-Dichte variiert stark: Spitzenreiter sind Bochum und Bönen.

Pressekontakt: NRW-Digitalisierungsministerium, Pressestelle, Telefon: 0211/8618-4264, E-Mail: [presse@mhkbd.nrw.de](mailto:presse@mhkbd.nrw.de)